

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Gremien und Partnerschaften

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0346/2010
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Haupt- und Finanzausschuss	08.07.2010	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	08.07.2010	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Begründung einer Städtepartnerschaft mit der Stadt Beit Jala/Palästina

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach beschließt, auf der Grundlage des beigefügten Urkundentextes und in Kenntnis der in der Sachverhaltsbeschreibung gemachten Ausführungen mit der Stadt Beit Jala in Palästina eine Städtepartnerschaft zu begründen.

Sachdarstellung / Begründung:

Seit 2002 bestehen Kontakte zwischen der Evangelischen Gemeinde Bergisch Gladbach und der Evangelisch-lutherischen Gemeinde in der Stadt Beit Jala/Palästina. Die Kontakte wurden auf Bergischer Gladbacher Seite maßgeblich von Herrn Axel Becker (von 1981 bis 1992 Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach) initiiert. Schon sehr schnell fanden Besuche von Bergisch Gladbacher Reisegruppen in Beit Jala, einer Jugendgruppe und eines Schulchores aus Beit Jala in Bergisch Gladbach sowie ein Besuch des Pfarrers der dortigen lutherischen Gemeinde und Präsident der Synode in Jordanien und Palästina in Bergisch Gladbach statt. Bereits bei diesen ersten freundschaftlichen Verbindungen wurde der Wunsch geäußert, am Beispiel der Städte Köln und Bethlehem eine Städtepartnerschaft zwischen Bergisch Gladbach und Beit Jala zu begründen.

Darauf hin gründete sich im Sommer 2005 in Bergisch Gladbach ein Initiativkreis zur Förderung einer freundschaftlichen Verbindung zwischen Bergisch Gladbach und Beit Jala, der sich u. a. zum Ziel gesetzt hatte, die Beziehungen zu vertiefen und auf eine offizielle freundschaftliche Städteverbindung zwischen Beit Jala und Bergisch Gladbach hinzuwirken. Da Bergisch Gladbach bereits über mehrere Städtepartnerschaften verfügt, sollte diese Verbindung mit Beit Jala vor allem vom Initiativkreis mit Leben erfüllt und durch das Engagement möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger finanziert werden.

Durch die Arbeit des Initiativkreises gelang es in den folgenden Jahren bis heute, die vielen schon bestehenden Kontakte zwischen den Menschen in Beit Jala und Bergisch Gladbach weiter zu vertiefen. So besuchte u. a. auf Einladung der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinden Bergisch Gladbach im Jahre 2006 der Bürgermeister von Beit Jala – Herr Radji Zeidan – in Begleitung seiner Frau Bergisch Gladbach, um im Rahmen von Vorträgen und Diskussionen über seine Stadt und über die Situation in seiner Heimat zu informieren.

Darüber hinaus fanden weiterhin regelmäßige Kontaktreisen von Bürgerinnen und Bürgern aus Bergisch Gladbach nach Beit Jala statt, so auch zur Teilnahme an der Friedenswoche im Juni 2009. Weitere Verbindungen wurden beispielsweise zwischen Schulen (z. B. der Integrierten Gesamtschule Paffrath, in der ein Theaterprojekt mit Kindern aus Beit Jala initiiert wurde) und Jugendlichen (z. B. zwischen Pfadfindern) geknüpft. Auch gab es viele Informationsveranstaltungen, Vorträge, Diskussionen (z. B. durch die Volkshochschule, durch das Katholische Bildungsforum, durch die Kirchengemeinden) über Beit Jala und die dortige Situation. Auch der Chor „Cappella Coeln“ unternahm 2008 eine Konzertreise in die palästinensische Stadt.

Im April dieses Jahres nahm Herr Bürgermeister Lutz Urbach in privater Eigenschaft an einer Reise des Arbeitskreises „Bürger für Beit Jala – Brücken statt Mauern für Palästina und Israel –“, teil. Er hatte während dieser Reise auch Gelegenheit, bezüglich des Wunsches zur Begründung einer Städtepartnerschaft zwischen Beit Jala und Bergisch Gladbach ein Gespräch mit seinem Amtskollegen in Beit Jala zu führen. Hierbei haben er und der Bürgermeister von Beit Jala die Absicht bekundet, aufgrund der seit Jahren bestehenden vielfältigen Beziehungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern von Bergisch Gladbach und Beit Jala den jeweiligen Gremien ihrer Städte den Abschluss einer Vereinbarung zur Begründung einer Partnerschaft zwischen den beiden Städten zur Entscheidung vorzulegen. Herr Bürgermeister Urbach hat hierbei deutlich gemacht, dass durch eine eventuelle

Begründung einer Städtepartnerschaft zwischen Beit Jala und Bergisch Gladbach offizielle Rahmenbedingungen für die Begegnungen von Menschen der beiden Städte geschaffen und hierdurch keine Außenpolitik betrieben werden sollte.

Sowohl Herr Alt-Oberbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Köln sowie Vorsitzender des Vereines zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem e.V. – Herr Dr. Norbert Burger – als auch der Vorsitzende der Kölnische Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V. – Herr Dr. Jürgen Wilhelm - haben in Schreiben gegenüber dem Arbeitskreis „Bürger für Beit Jala – Brücken statt Mauern für Palästina und Israel –“, zum Ausdruck gebracht, dass sie die Begründung einer Städtepartnerschaft zwischen Bergisch Gladbach und Beit Jala begrüßen würden.

Der Arbeitskreis „Bürger für Beit Jala – Brücken statt Mauern für Palästina und Israel-“, wäre bereit, die Städtepartnerschaft zwischen Bergisch Gladbach und Beit Jala in der Praxis mit Leben zu füllen und die Pflege der partnerschaftlichen Beziehungen mit Beit Jala wahrzunehmen. Er hat die Absicht, zur Wahrnehmung dieser Aufgabe einen Verein zu gründen.

Dem Arbeitskreis bzw. dem sich in der Gründung befindlichen Verein ist aus den mit Herrn Bürgermeister Urbach geführten Gesprächen bewusst, dass die Stadt Bergisch Gladbach bei ihrer derzeitigen Haushaltslage über keine Haushaltsmittel verfügt, sich auch finanziell in diese neue Städtepartnerschaft einzubringen.

Nachdem der Ältestenrat schon seit Jahren die Entwicklung der Kontakte zwischen den Menschen von Beit Jala und Bergisch Gladbach intensiv verfolgt hat, verständigten sich die Mitglieder des Ältestenrates (der Vertreter der Fraktion DIE LINKE.(mit BfBB) fehlte) in Kenntnis der erwähnten Randbedingungen für die Pflege der städtepartnerschaftlichen Verbindung einvernehmlich dahingehend, dem Rat vorzuschlagen, eine Städtepartnerschaft mit Beit Jala auf der Grundlage des als Anlage beigefügten Urkundentextes zu begründen. Die Mitglieder des Ältestenrates haben in diesem Zusammenhang deutlich gemacht, dass es für die Zukunft auch wünschenswert wäre, auf der Grundlage eines konkreten Ansatzpunktes auch eine Partnerschaft mit einer Stadt in Israel – ggf. in einem Dreiecksverhältnis mit Beit Jala – anzustreben.

Der Urkundenentwurf über die Begründung einer Partnerschaft zwischen der Stadt Bergisch Gladbach und der Stadt Beit Jala ist mit dem Bürgermeister von Beit Jala abgestimmt. Er wurde auch dem Auswärtigen Amt mit der Bitte um Stellungnahme zugeleitet. Das Auswärtige Amt

– Herr Staatsminister Dr. Werner Hoyer - äußerte sich zwischenzeitlich dahingehend, dass das Auswärtige Amt mit der Stadt Beit Jala positive Erfahrungen verbinde. Die dort ansässige Talitha Kumi Schule sei ein überaus wichtiger Partner im Rahmen der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und der derzeitige Bürgermeister sei dem Auswärtigen Amt persönlich bekannt. Die Gemeinde Beit Jala sei Partner in zahlreichen Entwicklungs- und Aufbauprojekten der Bundesregierung. Insofern könne er mitteilen, dass das Auswärtige Amt dem Vorhaben keine „außenpolitische Bedenken“ entgegenbringe. Ganz im Gegenteil – er wünsche für die Initiative und den weiteren Austausch mit der Gemeinde Beit Jala gutes Gelingen.

Kurzinformation über die Stadt Beit Jala:

Beit Jala ist eine der ältesten Städte von Palästina und liegt ca. 2 km westlich von Bethlehem und ca. 10 km südlich von Jerusalem in der Westbank. Die Stadt Beit Jala hat ca. 12.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Etwa 70.000 in Beit Jala geborene Menschen oder deren Nachkommen leben zurzeit im Ausland, insbesondere in Mittel- und Südamerika.

Wichtigster Erwerbszweig ist die Landwirtschaft, insbesondere der Anbau von Oliven, Aprikosen und Wein.

Weitere Erwerbszweige sind:

Bausteinproduktion, Steinmetzbetriebe, Textilherstellung, Möbelherstellung, pharmazeutische Produkte, Zigarettenherstellung, Olivenholzschnitzereien, Tourismus (derzeit jedoch dezimiert, der Ortskern von Beit Jala wurde vor einigen Jahren restauriert.)

Ca. 3.000 Schülerinnen und Schüler aus Beit Jala und Umgebung besuchen vier öffentliche und vier private Schulen. Auch verfügt die Stadt über ein Krankenhaus und Rehabilitationseinrichtungen für behinderte Menschen.

In Beit Jala gibt es zwei orthodoxe Kirchen, die Frauen- und Kinderarbeit betreiben, eine Römisch-katholische Kirche mit Internat und Priesterseminar, eine Evangelisch-lutherische Kirche mit Sozialstation und der „Abrahamsherberge“ (Zentrum für Begegnungen von Juden, Christen und Muslime, Friedenserziehung) sowie zwei Moscheen. Ca. 65 % der Bevölkerung sind christlichen Glaubens.